№ 72. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. **66. Jahrgang.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 20. Juni 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindebehörden, Stiftungsbehörden und amtlichen Stellen,

welche das alphabetische Gesammtregister über die Jahrgänge 1882 bis 1889 des Ministerialamtsblatts zu erhalten wünschen, haben gemäß Ministerialerlaß vom 8. d. M. — Amtsblatt S. 129 — ihre Bestellungen innerhalb vier Wochen bei der unterzeichneten Stelle unter Beifügung von 1 ℳ 70 ₰ für jedes bestellte Exemplar zu machen.

Mit Rücksicht auf die Erleichterung für die Anwendung der bestehenden Vorschriften, welche sich aus der Benützung dieses Registers ergibt, wird die Anschaffung desselben dringend empfohlen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch das frühere, die Jahrgänge 1871 bis 1881 umfassende Gesammtregister zum Preis von 1 ℳ 70 ₰ bei der Redaktion des Amtsblatts nachbezogen werden kann.

Calw, den 17. Juni 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

[:] Calw. Am nächsten Mittwoch den 24. d. M. wird der Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg seine jährliche Hauptversammlung in unserer Stadt halten. Die uns hiemit erwiesene Ehre, welche unserer Stadt auch vor nahezu 20 Jahren zu teil geworden ist, dürfte wohl manchen, der noch nicht Mitglied dieses Vereins ist, ermuntern, es jetzt zu werden, zumal da manche Mitglieder von hier und auswärts in den letzten Jahrzehnten durch Tod oder Wegzug Lücken in unserem Verein verursacht haben. Mitglied dieses Vereins, der immer wieder neue schätzenswerte Entdeckungen und Erkenntnisse aus dem Walten der Natur zu Tage fördert, kann jeder werden, der jährlich 5 ℳ bezahlt; er erhält dafür auch die Jahresberichte mit sehr lesenswerten Abhandlungen und guten Abbildungen. Es sind übrigens auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen, den Verhandlungen, die nach 10 Uhr vormittags im Georgenäum beginnen, und der damit verbundenen Ausstellung merkwürdiger Naturgegenstände anzuwohnen und an dem Essen im badischen Hof um 1½ Uhr teilzunehmen. Wer hiezu Lust hat, möge sich bei Herrn Thudium melden.

— In Berneck, OA. Nagold, sind 2 Gebäude abgebrannt. Die Bewohner des einen Hauses, Straßenwärter Appenzeller und seine Frau, welche schon in tiefem Schlafe lagen, als das Feuer ausbrach, konnten nur mit Mühe geweckt und samt ihrem Vieh gerettet werden, die übrige Habe verbrannte. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Entringen, 14. Juni. Forstwächter Fried fand in den letzten Tagen auf der Suche nach einem angeschossenen Rehbock in einem Tannendickicht ein menschliches Skelett in sitzender Stellung mit Gewehr, daneben lag auch der Rehbock. Die Staatsanwaltschaft stellte fest, daß das Skelett das eines vor 2 Jahren verschwundenen bekannten Wilderers aus der Umgegend war. Der Kopf, welcher fehlte, muß vom Wild verschleppt worden sein. Ob Selbstmord vorliegt, erscheint zweifelhaft bei der sitzenden Stellung des Skeletts, zwischen dessen Beine die Flinte stand, deren einer Lauf entladen war. Das Gewehr dürfte sich, als der Wilderer im Dickicht ausruhte, entladen haben und demselben ein jähes Ende bereitet haben.

— Von den ungarischen Hirschen, schreibt man von Tübingen, die Prinz Wilhelm vor Monaten im Schönbuch aussetzte, um der dortigen Hirschrasse, die unter der Inzucht leidet, neues Blut zuzuführen, ist der eine leider eingegangen. Man fand ihn am Sonntag tot im Forste.

Stuttgart, 16. Juni. Die Gewinne der internationalen Gemäldeausstellung werden nach und nach abgeholt, so daß bis jetzt von den 17 Hauptgewinnen alle bis auf 4 von den Gewinnern reklamiert worden sind; nicht gefordert wurden bis heute der dritte, der fünfte, der zwölfte und dreizehnte Gewinn. Verkauft ist der zweite, der sechste, siebte, zehnte, elfte und vierzehnte Gewinn, während der neunte und siebzehnte von den Gewinnern behalten wurden. Auf den ersten Gewinn, welcher einer unbemittelten Erzieherin zufiel, ist schon ein Angebot gemacht worden.

Reutlingen, 16. Juni. An dem Fabrik-Neubau von Ulr. Kohllöffel ereignete sich heute vormittag ein schwerer Unglücksfall, indem das Gerüst, auf welchem drei Maurer beschäftigt waren, brach, dieselben abstürzten und schwer verletzt vom Platze getragen werden mußten. Einer von den Bedauernswerten mußte sofort nach Tübingen verbracht werden, da derselbe eine schwere Kopfverletzung erlitten hat und wenig Hoffnung vorhanden sein soll, ihn am Leben zu erhalten.

Reutlingen, 18. Juni. Mit der hiesigen Bürgerschaft, welche auch diesmal wieder den Ruf der ihr stets nachgerühmten Gastfreundschaft wahren wird, wetteifern fremde Schützengilden in der Stiftung von Ehrengaben zum Landesschützenfest. Eine besonders rege Thätigkeit entwickelt unser Landsmann Gustav Heerbrandt, Redakteur in Newyork, unter den in den Vereinigten Staaten angesiedelten Schwaben, die des Heimatlandes nicht vergessen haben, und bis jetzt mehr denn 600 ℳ zur Stiftung von Schießpreisen auf dem Wege der öffentlichen Sammlung zusammengebracht haben.

Heilbronn, 17. Juni. (Strafkammer des K. Landgerichts.) Heute ist der Redakteur der „Heilbronner Zeitung" Dr. jur. Franz Lipp hier wegen Beleidigung der Offiziere des Ulanenregiments König Karl in Stuttgart durch den mehrerwähnten, aus

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.

(Fortsetzung.)

„Ich denke nur, wie ich an seiner Stelle gehandelt hätte."

„Du, Paul? Ich weiß, Du bist mein treuer Kamerad." Sie reichte ihm die Hand und erhob sich etwas, indem sie den Kopf auf den rechten Arm stützte. „Aber er" — fuhr sie dann fort — „konnte er anders handeln? Er mußte Pugatschew retten. Er ist den Oberen verantwortlich."

„Zu denen er selbst gehört."

„Wie, Dmitri ist Mitglied des geheimen Komitees?"

„Ja, er ist Derjenige, der den Namen „der Andere führt".

„Der Andere? Aber das ist nicht möglich."

„Rege Dich nicht auf. Du mußt Dich so ruhig als möglich verhalten, hat der Arzt gesagt."

„Dmitri — der Andere? Woher weißt Du das?"

„Ich weiß es."

„Oh, dann wird ihm nichts geschehen. Sie sind allmächtig!"

Der Gedanke, daß ihm nichts wiederfahren könne, wenn er von der Allmacht des Komitees beschützt werde, schien beruhigend auf ihren Zustand einzuwirken. Sie streckte sich auf dem Sopha aus und schloß die Augen wieder. „Ich bin doch sehr müde," sagte sie dann.

„Es wäre gut für Dich, wenn Du schlafen könntest."

„Ich will es versuchen."

Nach einer Pause murmelte sie, mit geschlossenen Augen, schon halb im Schlafe: „Sonderbar! Der Andere: „Daß er mir nichts davon gesagt." Bald darauf verriet die regungslose Ruhe ihres Körpers und das regelmäßige Heben und Senken ihrer Brust, daß sie fest schlief.

Paul zündete sich eine Cigarrette an, schraubte die Lampe kleiner und lehnte sich in den Fauteuil zurück.

So verbrachten sie die Nacht.

Vera's Erwachen.

Der Tag dämmerte bereits, als Vera nach festem und tiefem Schlafe um acht Uhr Morgens erwachte. Sie richtete ihre Blicke, sobald sie die Augen geöffnet hatte, mit dem Ausdrucke der Verwunderung auf jeden Gegenstand in dem Raume, in dem sie sich befand; dann sah sie starr vor sich hin, als besinne sie sich auf Alles, was mit ihr vorgegangenen war. „Paul!" rief sie dann aus, indem sie sich erhob und Denjenigen mit den Augen suchte, dessen Namen sie genannt hatte. Aber Niemand gab ihr Antwort. Sie war allein.

Sie erhob sich von ihrem Ruheplatz. Bis auf eine gewisse Schwere ihres Kopfes und eine große Mattigkeit in ihren Gliedern fühlte sie keine andere Nachwirkung des Unfalls, der sie getroffen hatte. Mit Anfangs unsicheren, dann festen Schritten trat sie an die Thür des Nebenzimmers und klopfte leise an.

„Paul, bist Du hier?"

Keine Antwort. Sie öffnete die Thür und blickte in einen elegant möblierten Salon. Ueber dem Sopha hingen die Bilder eines älteren Mannes in reich gestickter Hofuniform und einer Dame von auffallender Schönheit, an der entgegengesetzten Seite nahm ein Kolossalbild des Kaisers Nikolaus einen großen Teil der Wandfläche ein.

Wo in aller Welt befand sie sich? Sie kam sich vor, als wandere sie in einem verzauberten Schlosse umher.

Sie schloß die Thür wieder und streifte auf der entgegengesetzten Seite die Portiere des Nebenzimmers zurück. Sie sah in ein Schlafzimmer, das mit wahrhaft

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der „Frankf. Zeitung“ (ohne Quellenangabe abgedruckten Artikel über angebliche Vorgänge im Offiziers-kasino zu der Gefängnisstrafe von fünf Wochen verurteilt worden. Den beleidigten Offizieren wurde die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Dr. Lipp auf dessen Kosten im „Staatsanzeiger“ und in der „Heilbronner Zeitung“ seinerzeit bekannt zu machen.

Künzelsau, 17. Juni. Vor mehreren Jahren starb die Frau eines Söldners in Kocherstetten an den Folgen eines durch Unvorsichtigkeit herbeigeführten Falles über die Stiege hinab. In neuester Zeit ging jedoch dort das Gerücht, daß diese Frau von ihrem Manne im Streite die Treppe hinunter geworfen worden sei und kein Unglücksfall vorgelegen habe. Die auf Grund dieses Gerüchts stattgefundenen Erhebungen bestätigten diesen Verdacht gegen den Söldner. Es wurde nun die Verstorbene kürzlich auf gerichtliche Anordnung ausgegraben und die Leiche einer genauen Untersuchung unterworfen, wobei ein Schädelbruch festgestellt wurde. Der Söldner wurde gestern wegen dringenden Verdachts, dieses Verbrechen verübt zu haben, in Haft genommen.

Pforzheim, 17. Juni. Wie seit Jahren fand letzten Sonntag unter allgemeiner Beteiligung der Einwohnerschaft wieder ein Kinderfest in unserem hübschen Stadtgarten statt, das allgemein sehr gefiel. Vor Beginn der verschiedenen Spiele, Reigenaufführungen 2c. auf dem Festplatze bewegte sich der Zug der Kinder, an dessen Spitze die Feuerwehrmusik spielte, durch verschiedene Straßen der Stadt. Den Hauptschmuck des Festzuges bildete eine lange Reihe prächtig geschmückter Wagen mit reizend kostümierten Kindern.

Berlin, 16. Juni. Letzten Donnerstag wurden bei einem vom 4. Garderegiment in Spandau veranstalteten Schießen auf Thontauben, deren Flugbewegung derjenigen der Becassine ähnelt, so daß weniger geübte Schützen beim Thontaubenschießen eine geringe Anzahl Treffer erzielen, fünf vom deutschen Schießverein gelieferte Wurfmaschinen benutzt. Dem Schießen war die Schießordnung des Vereins zugrunde gelegt. Der Kaiser erzielte hintereinander 11 Treffer, machte unter den schwierigsten Verhältnissen mehrere Doubletten und im Ganzen überhaupt nur 2 Fehlschüsse. Keiner der Offiziere brachte es über 50 Prozent Treffer. Außerdem schoß der Kaiser auch mit drei Offizieren um einen Geldeinsatz von je 50 Pfg. Der Kaiser erzielte hierbei den Gewinn von 2 ℳ, und als er das Geld einstrich, äußerte er launig: „Dafür kann ich ja einem meiner Jungen in der „Goldenen 110“ einen Anzug kaufen.“

Ermäßigte Frachtsätze für Handlungsreisende in Oesterreich. Wie der Minister für Handel und Gewerbe der hiesigen Handelskammer mitteilt, werden nach den Bestimmungen der k. k. General-Directionen der österreichischen Staatsbahnen vom 1. Januar d. J. ab die Musterkoffer solcher Handlungsreisenden, welche sich über diese ihre Eigenschaft durch eine besondere Legitimationskarte ausweisen, zu dem von 0,2 auf 0,1 Kreuzer für je 10 Kilogramm und 1 Kilometer ermäßigten Satze befördert. Diese Vergünstigung wird auch den deutschen Handlungsreisenden gewährt werden, wenn sie sich durch eine von der Ortspolizeibehörde ausgestellte Bescheinigung ausweisen können.

Das Bahnunglück bei Mönchenstein. Die Direktion der Jura-Simplon-Bahn giebt jetzt eine Darstellung der Katastrophe; es heißt darin unter Anderm: „Das Eisenbahn-Unglück erfolgte 500 Meter vor der Station Mönchenstein infolge des aus unbekannten Gründen erfolgten Bruches der eisernen Brücke. Die Brücke, welche eine Oeffnung von 41 Metern hat, dadiert aus der Mitte der Siebziger Jahre. Die Eisenkonstruktion wurde von Eiffel in Paris geliefert. Infolge der großen Ueberschwemmung von 1881 wurde ein unterwühltes Widerlager durch Holzmann & Co. in Frankfurt pneumatisch neu fundiert. Schon seit längerer Zeit fanden Revisionen der Eisenkonstruktion statt, deren Querträger dann voriges Jahr nach vom Eisenbahn-Departement genehmigten Plänen verstärkt wurden; die Hauptträger hatten sich als stark genug erwiesen.“ Die Aufräumungsarbeiten, welche sehr gefährlich sind und deshalb mit größter Vorsicht unternommen werden müssen, damit nicht neuerdings Leute zu Schaden kommen, sind noch immer in vollem Gange. Der Personenwagen 3. Klasse, welcher mit den hintern Rädern auf der Böschung geblieben war und schief gegen die Birs hinunterneigte, wurde vermittelst zweier starken Lokomotiven hinaufgezogen. Die Maschinen wurden so fest als möglich, mit dem verunglückten Wagen verkuppelt und es gelang endlich auch, denselben unter Krachen und Knirschen auf die Höhe zu bringen. Dadurch ist im Birsbett der Raum etwas frei geworden, so daß zu hoffen ist, daß es mit der Bergung der noch im Wasser liegenden, in Wagentrümmern eingeklemmten Leichen etwas rascher vorwärts gehen werde. — Welch' herzzerreißende Szenen sich auf der Unglücksstätte abspielen, läßt sich aus folgendem Berichte der „Frankf. Ztg.“ ersehen: Von Zeit zu Zeit trägt man eine der verstümmelten Leichen durch die vieltausendköpfige Menge, die von früh bis spät die Unglücksstätte belagert. Unter den ängstlich Harrenden befinden sich selbstverständlich viele, die darauf warten, daß man die Ihren unter den Trümmern hervorziehe, und herzzerreißende Szenen giebt es so viele, daß man Bücher damit anfüllen könnte. Hier hat ein Mann seine Gattin und ein paar Kinder verloren, dort wird der Vater, der Sohn, der Bruder vermißt, kurz, es ist ein Leid über die Stadt Basel gekommen, wie man sich keines ähnlichen erinnern kann. Eifrig besprochen wurde besonders das Schicksal der Familie des Dr. Vögelin, eines beliebten Baseler Arztes, der mit drei Kindern zum Sängerfest wollte. Die Frau war ihm vor einem Jahre an der Influenza gestorben, nun ist er mit seinen drei Kindern bei dem Mönchensteiner Unglück um's Leben gekommen. Man soll ihn aufgefunden haben in jedem Arme eines seiner Kinder haltend. Allein von der Familie am Leben bleibt ein 12jähriger Sohn, der, während der Vater mit den übrigen Geschwistern nach dem Feste fuhr, einen Ausflug in die Berge mit seiner Klasse machte. — die Aerzte haben, um die Todesart eines Jeden festzustellen, ein trauriges Geschäft; eine Obduktion folgt der anderen. Verwundete giebt es mindestens ebenso viele wie Tote, denn auch die in den auf dem Geleise stehen gebliebenen Wagen befindlich gewesenen Personen haben bei dem plötzlichen Ruck mehr oder weniger Verletzungen erlitten.“ Ein sehr lebhaftes Bild von der Mönchensteiner Katastrophe giebt folgende Schilderung, welche einer der Geretteten in der „Allgemeinen Schweiz. Ztg.“ entwirft: „Ich befand mich mit noch vier Verwandten und anderen Passagieren im Rauchkoupé 3. Klasse des dritten Personenwagens; mein dreijähriges Töchterchen hatte ich auf dem Schoß sitzen. Zehn Minuten ungefähr mochte die Fahrt gedauert haben, da wurde ich durch einen Ruck, der mich sofort an eine Entgleisung denken ließ, auf mein Gegenüber geworfen. Sofort zog ich meine Beine auf den Sitz und hob meine Kleine in die Höhe. Der Wagen rollte nicht mehr, sondern schien sich in Sätzen vorwärts zu bewegen; immerhin glaubte ich ein Abnehmen der Fahrgeschwindigkeit wahrzunehmen und hoffte schon, mit dem Schrecken davongekommen zu sein, als plötzlich ein markerschütternder Schrei im Vorderteil des Wagens gellte. Ich sehe, wie die vordere Wand mit der Thüre durch die Puffer des vorhergehenden Wagens krachend eingedrückt wird. Alles geht aus den Fugen, Wände und Decken verschieben sich, Fußboden und Bank weichen unter mir — ich umschlinge mein Kind mit beiden Armen, um es möglichst vor Verwundungen zu schützen . . . und befinde mich im nächsten Augenblicke unter Wasser, umgeben von fest ineinander gekeilten Trümmern und Wagenteilen. Da sah ich vor mir, daß mein letztes Stündlein geschlagen habe; ich solle mit meinem armen Kinde in der Birs ertrinken. Ich dachte an meine gute, liebe Frau, welche mit dem kleinen sechs Monat alten Kinde zu Hause zurückgeblieben war, an meine Eltern, die auch im gleichen Zuge mit mir waren, an alle meine Lieben. Wie lange ich so unter Wasser war, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß ich nach einem letzten verzweifelten Versuche, mich durch die Trümmer durchzudrücken — einem Versuch, der meinem Kopf eine ganze Reihe von Beulen und Schrammen eintrug — mich plötzlich an der Oberfläche des Wassers befand. Auch mein Kind war noch am Leben und zu meiner unaussprechlichen Freude sah ich in geringer Entfernung meinen Vater, ebenfalls unversehrt, am Gitterwerk der zerstörten Brücke herumklettern. In zwei oder drei Zügen hatte ich in dem an dieser Stelle ziemlich reißenden Fluß mit der Kleinen im Arme schwimmend das Ufer erreicht.“

Standesamt Calw.

Geborene:

7. Juni. Wilhelm Friedrich Gottlieb, Sohn des Ernst Sitzler, Bahnhoftaglöhner.
12. „ Luise Pauline, Tochter des Ulrich Dingler, Fabrikarbeiter.
15. „ Johannes Paul Friedrich, Sohn des Johann Keller, Eisenbahnschaffner.
19. „ Werner Friedrich Erdmann, Sohn des Gottlob Stein, Apotheker.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 21. Juni.

Vom Turm: 270.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern, 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Helfer Eytel.

Mittwoch, 24. Juni.

Feiertag Johannis.

9 Uhr Predigt: Herr Helfer Eytel.

---

fürstlichem Luxus mit einem Rosa-Himmelbett, blauen Divans und Fauteuils und einer prachtvollen Toilette ausgestattet war.

Auch hier war Niemand zu sehen. Wohin war Paul nur verschwunden?

Sie trat vor den Spiegel der Toilette und löste das Tuch, das ihren Kopf noch umband. Sie befühlte das Pflaster, das der Arzt aufgelegt hatte, und bemerkte, daß ihr Haar an der rechten Seite noch blutig gefärbt war. Sie goß Wasser in das Lavoir, das auf der Marmorplatte des Waschtisches stand, und machte rasch ihre Toilette, so rasch, als fürchtete sie, dabei ertappt zu werden.

Dann zog sie das Rouleaux eines Fensters empor und blickte ins Freie hinaus. Sie sah die Eis- und Schneedecke der Newa vor sich, durch den Dunstnebel des Morgens blickten die Häuser des jenseitigen Ufers herüber.

Sie erkannte die Gegend des englischen Quai's und allmählich kehrten die Erinnerungen der gestrigen Nacht klar zurück. Die Szene der Befreiung Pugatschews stand wieder lebhaft und deutlich vor ihrem Geiste. Der Sturz aus dem Schlitten hatte ihr das Bewußtsein geraubt. Dann hatte sie sich an der Seite Pauls wieder gefunden, in einem fremden Hause, in dem man die Verletzte freundlich aufgenommen hatte. Aber in welchem Haus? Und warum hatte Paul sie verlassen? Warum ließ man sie so ganz allein?

Sie trat wieder in das Bibliothekzimmer zurück. Sie musterte die Bücher in den Schränken, die Zeitungen, die auf den Tische lagen. Da lag neben den neuesten Heften der „Revue des deux mondes“ und der „Deutschen Rundschau“ der „Europäische Bote“ und der „Ruß“, neben dem „Golois“ das „Journal de. St. Petersbourg“. In der Bibliothek waren die russischen Schriftsteller nur sehr spärlich, dagegen die Werke der Heroen der westeuropäischen Kultur sehr reichhaltig vertreten und man sah, daß sie nicht bloß in schönen Einbänden zur Schau gestellt, sondern auch fleißig benützt wurden. Und dort drüben im Schlafzimmer die Eleganz eines Dandy's der vornehmen Welt. Wer war es, der in diesen Räumen hauste?“

Sie drückte auf den Knopf eines elektrischen Apparates, den ihr umherspähendes Auge neben der Thür entdeckt hatte.

Gleich darauf öffnete sich geräuschlos die Thür und ein Diener in blauer Livree trat ein.

„Lieber Freund“, fragte sie, „von Ihnen werde ich wohl erfahren, in wessen Haus ich bin?“

Der Diener sah erstaunt auf, als verstehe er die Frage nicht.

„Man hat mich gestern Abend in bewußtlosem Zustande hierher gebracht und ich weiß nicht einmal, wer die guten Menschen waren, die mich aufgenommen haben.“

„Das gnädige Fräulein“, sagte der Diener in fast feierlichem Tone, „befindet sich im Palais Seiner Darchlaucht des Fürsten G.“

„Des Fürsten G.?“ fragte Vera erstaunt, die den Namen eines der bekanntesten Kavaliere der Residenz gehört hatte.

„So ist es.“

„Der Herr Fürst hat die Güte gehabt, mich bei sich aufzunehmen?“

„Ein Freund von ihm hat uns seinen Auftrag gebracht.“

„Der Fürst ist nicht zu Hause?“

„Nein. Er ist die Nacht nicht nach Hause gekommen.“

„Aber seine Familie? Oder — der Herr Fürst ist nicht verheiratet?“

„Nein.“

„Kann ich Niemanden von seinen Angehörigen sprechen?“

„Seine Durchlaucht leben ganz allein.“

„Er bewohnt ganz allein dieses große Haus?“

„Ja, das heißt, seine hohen Gnaden belieben nur diese vier Zimmer zu bewohnen.“

„Je mehr sie fragte und Bescheid erhielt, desto seltsamer kam ihr ihre Lage vor. Sie befand sich ganz allein in den Appartements eines aristokratischen Kavaliers, von dem sie als von einem flotten Lebemann viel gehört hatte, der Junggeselle war und der sie jeden Augenblick in dieser Einsamkeit treffen konnte. Was sollte er von ihr denken? Sah es nicht so aus, als ob sie auf seine Rückkehr gewartet hätte? Warum hatte sie Paul auch allein gelassen?

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Dienstag, den 23. Juni, vormittags 9 Uhr, im Bären in Unterreichenbach aus Bieselswald Abt. Tannberg und Scheidholz und aus Hasenrain: Tannenholz: Rm. 47 Scheiter, 39 Prügel, 126 Anbruch.

Entfernung von der Station Unterreichenbach 1—3 km, Abfuhr sehr günstig.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 26. Juni, vormittags 11½ Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach, aus Distrikt V. Kälbling Abt. Steckwinkel, Vord. Jägerhütte, Hint. Jägerhütte, Kälblingswiese, Zellerholz und Wulzenschläge:

Rm.: 1 tannen Anbruch und 86 tannene Rinde.

Aufforderung.

Der Ein- und Austritt von Dienstboten und Arbeitern oder deren Stellenwechsel innerhalb hiesiger Stadt, ist binnen 3 Tagen der Ortspolizeibehörde, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr anzuzeigen. Wer trotz der schon so oft erlassenen Aufforderungen diese Anzeigen, von welchen die Aufrechterhaltung der Ordnung im Arbeiterversicherungswesen abhängig ist, unterläßt, wird regelmäßig mit der gesetzlichen Strafe belegt.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Schuttablagerung

auf dem städtischen Auffüllplatz darf nur stattfinden, wenn dies Tags zuvor dem Oberfröhner Hämmerle angezeigt worden ist, da es häufig vorkommt, daß der Schutt nur auf den Platz hineingeworfen wird, ohne daß sich der Beiführende um Bezahlung der für Ablagerung festgesetzten Gebühren kümmert.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 22. Juni, kommen aus dem Gemeindewald Untere Nille und Schatzweg zum Verkauf:

130 Rm. tannene Scheiter und Prügel,
20 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
180 Stück buchene Wellen und
66 Rm. Brennrinde.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Herrenberger Straße bei Kilometerstein 32.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

1450 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Zavelstein.

Schlosser-Lehrstelle

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

J. Maisenbacher.

Teinach.
Nächsten Sonntag, den 21. ds. M., nachm. 3 Uhr,

Monatsversammlung

bei Kamerad Braun.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Albert Mörsch.

Ein Mitleser

zum Schwäb. Merkur wird in der Nähe der Lederstraße gesucht; von wem? sagt die Red. d. Bl.

Ein Mitleser

zum Schwäb. Merkur vom 1. Juli ab, wird gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

Emil Sänger a. Markt

empfiehlt billigst:
Waschtischgarnituren,
Schwämme, Schwammständer,
Toiletteseifen, Zahnbürsten,
Reif- und Frisierkämme,
Bade- und Wandthermometer,
Vogelkäfige, Schmetterlingsnetze,
Blumenvasen und Blumenspritzen,
Feldflaschen und Trinkbecher,
Salatbestecke und
Spazierstöcke von billigst bis feinst.

Am **Sonntag** empfiehlt

Gefrorenes,

Portion zu 30 ₰,
J. N. Demmler.

Feines Salatöl,

pr. Liter 90 ₰, in frischer Ware, bei
J. Fr. Oesterlen.

Chlorkalk

bester Qualität, zu Bleich- und Desinfektions-Zwecken, empfiehlt
Franz Schoenlen,
neue Färberei.

Schuhwaren

jeder Art,
in nur guter Qualität,
sind zu haben bei
J. Sprenger,
Schuhmacher.

F. Wetzel, Badgasse,

empfiehlt sein großes Lager in **Herren- u. Knabenkleidern, guten Arbeitshosen, Sommerjuppen,** großen und kleinen **Blousen, Hemden, Krägen und Schlipsen** zu den billigsten Preisen.

Ein solides

Mädchen,

das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist und melken kann, wird auf Jakobi gesucht von
Gust. Haydt's Wwe., Brauerei.

Ein jüngerer, tüchtiger

Säger

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten im
Sägewerk Hirsau.

Gechingen.
Einen 15 Monate alten, schönen
Simmenthaler

Farren,

Gelbscheck, hat zu verkaufen
Carl Gehring, Bauer.

Militär-Verein.

Heute abend 8 Uhr findet bei Kamerad **Müller z. Linde** die jährliche

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht, Wahlen, Näheres über einen am kommenden Sonntag stattfindenden Ausflug 2c.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuß.

Neuenbürg.
Am Sonntag, den 28. Juni d. J.,
findet dahier das

II. Gaufest

des

Enz-Nagold-Gau-Sängerbundes

statt. Hiezu laden wir die Einwohnerschaft wie die tit. Vereine von Stadt und Land ergebenst ein.

Programm:

Morgens ½6 Uhr:	Choralmusik vom Kirchturm.
Vormittags:	Empfang der Vereine.
„ 10 „	Hauptprobe für die Gesamtchöre im Rathaussaal.
„ ½12 „	Mittagstisch in den Quartieren.
Mittags 1 „	Festzug von der Bahnhofstraße aus durch die Stadt auf den Festplatz (Maienplatz).
Auf dem Festplatz:	Begrüßung. — Gesamtchor der Bundesvereine: „Forschen nach Gott" (Ich suche dich 2c.) von C. Kreutzer. — Ansprache. — Preissingen der Bundesvereine. — Gesamtchöre: Hymne an die Nacht" von L. v. Beethoven und „Mein Heimatland, mein Vaterland" von Jul. Stern. — — Gesangsvorträge der einzelnen Vereine. — Preisverteilung.
Abends von 8 Uhr an:	Festball.

Darlehenskassenverein Althengstett

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz 1890.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . . .	ℳ 605. 21.	Anlehen	ℳ 21,928. —.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle . . .	„ 3,761. 50.	Geschäftsguthaben der Mitglieder . . .	„ 70. —.
Darlehen	„ 17,828. 28.	Stückzinse	„ 339. 30.
Stückzinse	„ 397. 94.		
Ausstände	„ 211. 91.		
	ℳ 22,804. 84.		ℳ 22,337. 30.

Vereinsvermögen ℳ 467. 54, Vermögen im Vorjahr ℳ 640. 23, mithin Verlust pro 1890 ℳ 172. 69, welcher von teilweiser Uebernahme des durch Diebstahl entstandenen Kassenabmangels auf den Reservefond herrührt.

Mitgliederzahl am 1. Jan. 1890 142, pro 1890 sind neu eingetreten 10, ausgetreten 5. Mitgliederzahl am 1. Jan. 1891 147.

Den 18. Juni 1891.

Zur Beurkundung:
Vereinsvorsteher **Flick.**

Zimmer,

ein gut möbliertes (ohne Canapee) wird möglichst in der Nähe des Bahnhofs längstens bis 15. Juli zu mieten gesucht.
Angebote sind an die Red. zu richten.

Für ein jüngeres Mädchen wird auf Jakobi eine

Stelle gesucht.

Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Den Ertrag

von 6 halben Morgen Wiesen, sowie den Kleeertrag von einem Morgen

ewigen Klee

hat zu verkaufen
F. Schwämmle, Bäcker.

Den Grasertrag

von 2½ Viertel an der Stuttgarter Straße verkauft
Bäcker **Eßig** Wwe.

Der Unterzeichnete hat einige

Bühnenböden

zu Futter und Garben aufzubewahren, in Haus Nr. 412 zu vermieten.
Johannes Keller.

Den Grasertrag

am Alzenberger Weg verkauft
A. Weberle.

Den Grasertrag

von 1½ und 1 Morgen hat zu verkaufen
Riepp b. Oelenderle.

Oberreichenbach.
Am Mittwoch, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich das

Heugras

von ca. 5 Morgen Wiesen, sogenannten Holzwiesen, im Kleinenzthal.
Zusammenkunft beim Heuscheuerle.
Dittus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neue 1890er Patras-Korinthen,

zur Bereitung von **Korinthenwein**, empfiehlt bei Abnahme von 1 Ztr. in Originalpackung à *M* 27. —. Bei der jetzigen warmen Jahreszeit kann sich Jedermann in wenigen Tagen einen billigen und gesunden Haustrunk machen. 1 Pfd. Korinthen gibt, je nachdem die Qualität gewünscht wird, 2—5 Liter Wein.

Korinthen sind weit geeigneter als Zibeben mit Stielen, Kernen und dicken Häuten.

Emil Georgii.

Mein Lager in Strohhüten

ist in den neuesten Formen, Farben und Geflecht, für Herren, Knaben und Kinder, wieder bestens sortiert.

Als besonders neu empfehle in schönster Auswahl: **garnierte**

Mädchenhüte

von **70 Pfg., garnierte Feld- und Gartenhüte** von **Mk. 1.—** an; **ältere Hüte** werden zu den allerbilligsten Preisen abgegeben.

J. Fr. Oesterlen.

Linoleum-Kork-Teppiche,

bester Fußboden- und Treppenbelag,

deutsches und englisches Fabrikat in vorzüglichster Qualität, sowohl einfarbig, als in den schönsten Teppich-, Parquet- und Mosaikmustern, **abgepaßte Vorlagen, Läufer** ꝛc. empfiehlt zu Fabrikpreisen

G. Widmaier.

Schafwollannahme.

Wolle zum Spinnen, Zwirnen, Färben, nehme ich auch dieses Jahr wieder an.

Carl Rühle,
Garnzwirnerei.

Althengstett.

Gartenwirtschafteröffnung.

Am **Sonntag, den 21. Juni,** werde ich bei günstiger Witterung meine neu errichtete Gartenwirtschaft eröffnen, wozu bei guten Getränken höflichst einlade.

Chr. Sattler z. Lamm.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Baltimore*
Ostasien — *Australien*
Brasilien — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

M. 1.80. Abonnement pro Quartal bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.

Insertionspreis 15 Pfennig die Zeile.

Erscheint **7mal** wöchentlich nebst **3 Unterhaltungsblättern.**

Ferner 1mal monatlich die **Gemeinnützigen Blätter** gratis.

Schwarzwälder Bote in Oberndorf am Neckar.

Auflage 25,000.

Probeblätter stehen kostenlos zur Verfügung.

In den Beilagen stets gediegenes Feuilleton.

Billigste und meistverbreitete Zeitung in **Württemberg, Baden** und **Hohenzollern,** sowie den angrenzenden Ländern.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Um mit meinem Vorrat am

Mohnöl und Schweineschmalz

gänzlich zu räumen, verkaufe ich

bestes deutsches Mohnöl, das Liter zu *M* 1. —,
französisches " " " " " —. 80,
Schweineschmalz, das Pfund zu 48 ₰,
2—10 Pfund " " " 46 "
von 11 Pfd. an " " " 45 "

weniger als 1 Pfd. oder ½ Liter wird nicht abgegeben.

Emil Georgii.

Schafwolle

besorge zum Spinnen und Färben und sichere bei rascher Bedienung die billigsten Preise zu.

Franz Schoenlen
„Neue Färberei".

Wegen schneller Räumung des Ladens verkaufe ich nächsten Mittwoch (Johannisfeiertag) von morgens ½9 Uhr an meine sämtlichen Waren, wie **Waschwind- und Nudelschneidmaschinen, Bügeleisen, Kaffeemühlen, Wiegenmesser, Bohrer, verschiedene feine Wagen** und noch viele Artikel, auch noch brauchbares Eisen. Auch gebe ich jetzt meine mittleren **Sensen** zu *M* 1. 35 (früher *M* 1. 60).

Gottlob Mohr.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Schöne Schwarzwaldlage, **Kaltwasserkuren, Stahl-Sooldampfbäder etc. Electricität, Inhalationen,** wie in Bad Ems, **Heilgymnastik, Massieren.** Aufgenommen werden Kranke mit Blutarmut, schwachem Brustkorb, Verkrümmungen der Wirbelsäule, Rheumatismus, Gicht, chron. Gelenksentzündung, Nervenkrankheiten, Erkrankungen der Lunge, des Herzens, Verdauungsstörungen. Anfragen wolle man richten an den Arzt **Dr. med. Friedrich.**

Kaiser's Brust-Carmellen

Weltberühmt und unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.**

Das Beste ist das Billigste.

In Paket à 25 ₰, ächt bei **G. Stein,** Apotheker.

Nußkohlen,

I. Sorte, gewaschen und gesiebt,
zerkl. Gascoaks,
Braunkohlen, Anthracit,
und **dürres, gespaltenes**
Holz
empfiehlt

G. Naschold
im Bischoff.

Damenblousen

in bester Qualität, empfiehlt

Emilie Zahn.

Hirsau.

Ich erlaube mir, einem verehrl. Publikum mein bekanntes gut sortiertes

Schuhlager

aus der Schuhfabrik von **Carl Eisenhard** in **Weil d. Stadt** bestens zu empfehlen.

Friedrich Koch, Schuhmacher.

---

1 größeren, älteren
Sopha, 1 Bettlade,
1 Kinderbettlade,
Schreibpult, 1 Tisch
hat billig zu verkaufen.

Gg. Kolb, Kürschner.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Feinbügeln

jeder Art; Spezialität im **Neuwaschen von Kragen, Manchetten und Kleidern,** sowie **Gardinen,** in weiß und crême.

Gründlicher Unterricht wird erteilt.

Frau Stanger,
Lederstraße 98.

Flechtenkranke

versäumen nicht, das von **Rolle, Hamburg,** St. Pauli, Marienstr. 65, herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis *M* 1. 50.

2 Jahre habe ich an einer nässenden Flechte gelitten, habe während dieser Zeit immer dagegen gebraucht, doch alles umsonst, kein Arzt konnte mir die so lange entbehrte Gesundheit wiedergeben. Herrn Rolle, Hamburg, St. Pauli, Marienstr. 65, verdanke ich die endliche Befreiung von meinem Leiden.

Hamburg, St. Georg, Kl. Kirchenweg 17 I. **J. Ch. Jensen.**

Zum Wiederverkauf empf. **Spitzen** für Hemden, Schürzen, Kattun u. Unterkleider, Vorhänge, Gardinen, Rouleaux nebst passenden Einsätzen. Woll- und Seidenspitzen. Strumpf- und Schürzenband, Einfaßlitzen, Schnürriemen. Versandt u. Nachnahme zu äußerst billigen Preisen.

Wilh. Will, Elberfeld, Lucas-Str.

Vogelliebhaber
erhalten geg. 50 Pfg. Briefmarken m. neuest. Preisbuch m. 50 naturgetr. Abbild. v. Vögeln und Tauben nebst Anleit. z. Pflege u. Zucht.
GUSTAV VOSS,
Hoflieferant, Köln.

Geg. **Mk. 1200. — Fixum,** bezw. Provis. such. e. **Vertreter** f. d. Verk. v. Caffee, Cigarren ꝛc. a. Priv. **F. Löding & Co., Hamburg.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.